

Politische Rundschau.

— Berlin, den 11. Juni 1920.

Die Führer der deutschen Delegation beim 4. Inter-nationalen Konviktionskongress, Minister a. D. Dr. Dörsner und Reichsernährungsminister Dr. Dietrich-Waden, sind zurückgekehrt.

Keine Vertretung Wadens im Preussischen Landtag. Am Sonntag fanden in Wadens die durch die Angliederung an Preußen notwendig gewordenen Wahlen zum Preussischen Landtag und zum Kommunal-Landtag statt. Nach den bisherigen Feststellungen wird keine der Parteien einen Landtagssitz erhalten.

Die württembergische Sozialdemokratie gegen die Staatsregierung. Die württembergische sozialdemokratische Landtagsfraktion hat gegen das Weiterbestehen der württembergischen Regierung den Staatsgerichtshof angerufen.

Rundschau im Auslande.

Im Senat Owen Youngs befindet sich eine Aisse mit dem Sessel, auf dem er die Sachverständigenkonferenz leitete. Der Sessel wurde ihm als Erinnerungsgeschenk übergeben.

Owen Youngs Präsidentschaftskandidat für 1932?

Wie die „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, wird in zunehmendem Maße die Möglichkeit einer Wahl Owen Youngs bei den Präsidentschaftswahlen im Jahre 1932 erörtert und zwar „angeichts des Erfolges der Pariser Sachverständigenkonferenz“, in der Young den Vorsitz führte.

Für 178 Millionen Anleihezeichnungen.

Der größte Teil der Anleihe in Sperrfrüden und Schuldbuchentragungen übernommen.

Amlich wird mitgeteilt: Auf die Reichsanleihe sind bisher 177,7 Millionen Mark gezeichnet worden. Das endgültige Ergebnis wird erst in einigen Tagen mitgeteilt werden können, da noch Meldungen ausstehen. Doch kann jetzt schon gesagt werden, daß der größere Teil des gezeichneten Betrages in Sperrfrüden und Schuldbuchentragungen übernommen worden ist. Alle gezeichneten Beträge gelten als voll zugewiesen.

Macdonald will Hoover besuchen.

Während der Parlamentsferien. — Teilnahme Macdonalds an der Genfer Herbsttagung wahrscheinlich.

Wie der „Daily Herald“, das Organ der englischen Arbeiterpartei, mitteilt, hat Ministerpräsident Macdonald die Absicht, sobald als möglich selbst nach Amerika zu fahren und dort in persönlicher Besprechung mit Präsident Hoover die Vereinigung des englisch-amerikanischen Verhältnisses in Angriff zu nehmen. Die Reise soll, falls Hoover damit einverstanden ist, in den Parlamentsferien stattfinden, und zwar so frühzeitig, daß Macdonald rechtzeitig wieder nach Europa zurückkehren kann, um an der Genfer Herbsttagung teilzunehmen.

Was bedeutet der Young-Plan?

Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Minister von Guérard fordern weitere Maßnahmen zur Kriegsschuldliquidierung.

Eine französische Zeitung will folgende Erklärung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die Reparationskonferenz und die Bedeutung des Young-Planes erhalten haben:

„Die Konferenz bedeutet die finanzielle Klau-dierung des Krieges. Ohne diese finanzielle Klau-dierung sind politische und moralische Liquidierung nicht möglich. Aber die finanzielle Liquidierung ist nur möglich, wenn der Krieg liquidiert wird, nicht nur politisch, sondern auch moralisch. Wir müssen alle entschlossen sein, unsere Kräfte nicht der Vergangenheit, sondern der Zukunft zuzuwenden. Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich ist für diese Zukunft ein wesentliches Element.“

Reichsjustizminister v. Guérard bezeichnete in einer Rede in Karlsruhe den Young-Plan als einen Fortschritt zur finanziellen Liquidierung des Krieges und forderte die schleunige Freigabe des Rheinlandes und des Saargebietes.

Protektion der Vaterländischen Verbände.

Berlin, 11. Juni. Das Präsidium der Vereinigten Vaterländischen Verbände veröffentlichte eine Erklärung zur Reparationskonferenz, in der es heißt:

„Der Young-Plan ist der durchsichtigste Versuch, die deutsche Regierung zur freiwilligen Unterschrift unter einen Wechsel zu verleiten, den auch Herr Dr. Schacht für uneinlösbar hält! Für uns ist der Youngs-Plan und jede etwaige Regierungsunterschrift unter diesen Wechsel ungültig.“

Schlußbienst.

Bootsunglück bei Meisen.

Meisen, 11. Juni. Am Montag stieß der Passagierdampfer „Nelia“ unterhalb der Meißner Elbbrücke mit einem Motorboot zusammen. Das Boot wurde ungeworfen, so daß sämtliche Anfahren ins Wasser fielen. Dabei ertranken 3 Personen, während von fünf geretteten Personen eine Frau noch im Krankenhaus verschieden ist. Das Motorboot vermittelte zwischen beiden Elbquieren einen Fährdienst. Ueber die Schuldfrage liegen bis jetzt noch keine Mitteilungen vor.

Räumungs-Entscheidung rheinischer Demokraten.

Köln, 11. Juni. Der Wahlkreis Köln-Madern der Deutschen Demokratischen Partei protestiert in einer Entschließung aufs schärfste gegen die in Versailles erzwungene Anerkennung der Alltagschuld Deutschlands am Weltkrieg und fordert die Einsetzung eines unabhängigen Untersuchungsaußenkommisses. Des weiteren fordert der Parteitag die zügigste sofortige Räumung des noch besetzten Rheinlandes und die Verlegung der Abstimmungsfrist für das deutsche Saargebiet. Landtagsabgeordneter Justizrat Falk behandelte das Preußenfordat und erklärte, das preussische Kontordat sei deswegen überwiegend tragbar, weil es tatsächlich gelungen sei, jegliche Bestimmungen über die Schule auszuhalten. Ferner sei erreicht worden, daß die Pfarverbesetzung Sache des Staates sei.

Forderungen der Deutschen Volkspartei.

Düsseldorf, 11. Juni. Auf einem hier abgehaltenen volksparteilichen Wahlkreistag erklärte Reichstagsabgeordneter Dr. Scholz, es könne der Moment kommen, wo die Volkspartei den anderen Koalitionsparteien den Wiedereintritt in die Opposition ankündigen müsse. Er hoffe jedoch, noch auf eine Verständigung. Der Vorsitzende der Landtagsfraktion Stendel forderte zwei Ministerfraktionen in Preußen. Wenn die volksparteiliche Fraktion dem Kontordat zustimme, dann nur auf der Grundlage, daß der evangelischen Kirche die gleichen Rechte eingeräumt und daß unbedingte Parität geübt werde.

Abschluß der Saartagung.

Huldigungstelegramm an den Reichspräsidenten.

Die Tagung des Bundes der Saarvereine in Münster fand einen wirkungsvollen Abschluß. Die Teilnehmer des Saartages, die sich etwa 6000 Teilnehmer zu einem Kongress unter Vorantritt von Musikkapellen und Begleitung von Fackelträgern nach dem Domplatz schickte. Hier brachten zunächst sämtliche Kapellen ein mahliger Willkürmüller den „Zegenwunsch“ zu König, dem ein kurzes Schlusswort des Stadtchurmeisters folgte. Hierauf erklang sodann das Rhein-ländische Danzgebet, gefolgt vom Männerchor der Münster mit 1500 Sängern und verstärkt durch 200 Knaben, über den weiten Platz. Bei den mächtigen Worten „Herr, mach uns frei“ setzten sämtliche Sängern der Stadt, die bengalisch beleuchtet waren, ein Glodengeld auf ein.

Reichspräsident von Hindenburg erhielt auf sein Begrüßungstelegramm folgende Antwort:

Beginn der Koalitionsverhandlungen in Preußen.

Berlin, 11. Juni. In einer Besprechung der preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun mit dem Führer der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei Stendel, erinnerte Dr. Braun an den früheren Vorschlag, das preussische Kabinett in der Weise zu organisieren, daß die Deutsche Volkspartei das Handelsministerium besetzt und daß außerdem als Minister ohne Portefeuille der Reichsminister Curtius dem preussischen Kabinett beitrete. Der Ministerpräsident legte dem Abgeordneten Stendel die Frage vor, ob die Volkspartei bei ihrem absehbaren Standpunkt diesem Vorschlag gegenüber beschränkt. Die Fraktion der Volkspartei befaßte sich darauf eingehend mit diesem Vorschlag. Sie hielt an ihrem früheren Standpunkt fest, sprach sich also für die Ablehnung dieses Vorschlages aus.



König Fuad in Berlin. König Fuad von Ägypten verläßt nach seiner Ankunft in Berlin mit dem Reichspräsidenten den Lehrter Bahnhof.

KARNER, DER DIKTATOR

ROMAN v. WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

(32. Fortsetzung.)

„Sie müssen es ändern, Herr Hartmann.“
„Es geht nicht. Marthe bedarf meines Schutzes.“
„Ihre Braut kann bei mir wohnen, meine Haushälterin wird sie gern aufnehmen.“
„Verzeihen Sie, Herr Pfarrer, wenn ich Ihren lebens-würdigen Vorschlag ablehne. Auch im Pfarrhause selber scheint mit Marthe nicht sicher genug. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß sie so rein vor den Altar tritt, wie sie war, als ich sie das erste Mal sah und wie sie es heute noch ist. Ich bin kein jugendlicher Heißhörn, Herr Pfarrer. Ich bin vierzig Jahre alt und könnte Marthe's Vater sein.“
Der Pfarrer sah zu Boden. „Der Altersunterschied ist be-deutend. Haben Sie sich den Schritt reiflich überlegt, Herr Sattmann?“
„Ja, Herr Pfarrer. Wir Hartmanns haben helle Augen, Herr Pfarrer. Wir sind gewohnt, mit festem Griff ins Leben zu packen und nicht zu grübeln. Ich liebe Marthe, und Marthe liebt mich. Wenn unsere heilige Liebe zum Glück nicht langt, dann liegt die Schuld an uns selber.“
Pfarrer Karsten lächelte mehr, daß er dem welt-erfahrenen Manne nicht gemachen war. Und das erblickte ihn.
Er erhob sich plötzlich und sagte lächelnd: „Dann... muß ich Ihnen heute schon sagen, daß ich die Braut nicht mit Kranz und Schleier traue.“
Hartmanns Miene wurde ernst.
„Ich werde dann von einer kirchlichen Trauung absehen, Herr Pfarrer. Sie sind recht unbillig gegen mich und meine Braut.“
Pfarrer Karsten empfahl sich rasch.
„Soll aber suchte Marthe auf, die im Garten sollte.“
Sie sah ihn an und warf sich an seinen Hals. Aber er stand wie Eisen, so daß sie bewundernd sagte: „Wie bist du stark, Jost!“
„Gottlob! Ich habe breite Schultern, Kleines. Aber höre, Pfarrer Karsten wollte mich überreden, daß du die Hegen-burg bis zu unserer Hochzeit verläßt.“
„Nein!“ flüchelte sie. „Schide mich nicht fort.“

Er strich ihr über das eigenwillige Braunhaar und sagte innig: „Sei ohne Sorgen, Liebe. Aber denke, nun will er dich nicht mit Kranz und Schleier traue.“
Marthe wurde glühend rot, dann aber blühten ihre hellen Braunaugen voll Tröb.
„Dann will ich es nicht! Wenn man uns den Weg zum Altar verliert, dann wird uns der Herrgott verzeihen, wenn wir auf die Kirche verzichten.“
„Du tust es nicht gern, Marthe, ich fühle es!“
„Nein!“ gestand sie offen. „Meine Mutter hat mich zur guten Christin erzogen, und ich habe meinen Glauben immer in mir getragen.“
„Wir wollen abwarten, Kleines!“ sagte er zärtlich. „Der Herr Pfarrer wird es sich noch einmal überlegen. Doch jetzt vergiß es, laß uns durch unseren Garten wandern. Ich muß Vater Weise einmal ein Generalab ausstellen.“
Der Gärtner strahlte über das ganze Gesicht bei Hartmanns anerkennenden Worten und sagte dann: „Na, na, Herr Hartmann, das liegt zum kleinsten Teil an mir allem Knacker. Sie haben mich ja Blumen über Blumen laufen lassen. Ueber tausend Mark haben wir dafür ausgegeben. Da wäre es doch gelacht, wenn unser Garten nicht fein würde!“
Am gleichen Tag kam auch Hartmanns Diener Iwan stillschweigend, ein Kiste von Gestalt, hinter dem großen und stillen Jost herein verschwand. Aus seinen blauen Augen lagte eine unbeschreibliche Güte aus. Er tat keiner Fliege etwas zuleide und hing mit unbeschreiblicher Liebe an Jost.
Als Jost ihn seiner Braut vorstellte und Marthe dem Riesen die Hand reichte, staunte sie, wie behutlich der Jostop ihre Rechte drückte.
Mit einem Schwall russischer Worte überschüttete sie Iwan. Anscheinend gefiel ihm der Braut seines Herrn, und er war geneigt, auch auf sie seine Treue zu übertragen.
„Nächstes mal Marthe dein Wort.“
„Er versteht nur ein paar Brocken Deutsch,“ sagte Hartmann. „Aber er wird es seiner schönen Herrin zuleibe gern lernen.“
„Er war schon in Rußland dein Diener, Jost?“ fragte Marthe.
„Ja, acht Jahre ist er nun untrennlich mit mir verbunden. Als ich Rußland verließ, war es selbstverständlich, daß er mit mir reiste.“
Der Hochzeitstag kam heran.
Marthe's Brautpaar war fertig, und die Hegenburg war festlich geschmückt. Ernst Rabner war eingetroffen. Er war aus der Rabnerischen Familie der einzige Hochzeitsgast. Von

den Dorfwohnern hatte Jost den Bürgermeister, den Pfarrer, den Lehrer und den Rabenwirt eingeladen. Von denen aber lagten der Pfarrer und der Bürgermeister ab. Der Lehrer Johannes Dieter und der Wirt Sieghner kam.
Außerdem fanden sich die Familie des Maurers Schiller, die beiden Zimmerleute, der Gärtner und die beiden hohly-fuhrleute Karl Hagemann und Wilhelm Becker geladener behauptet ein.
Vormittags um elf Uhr fand die standesamtliche Trauung statt, an die sich die kirchliche Trauung — der Pfarrer hatte nachgegeben — angeschlossen.
Die dumpfen Klänge der Orgel umbrauten sie, als sie in das Gotteshaus traten. Langsam wurden die Töne heller, leichter, und es klang bald wie der Gesang der Engel.
Der Altar war festlich geschmückt.
Der Pfarrer wartete mit starren Zügen.
Das Paar blieb am Altar stehen, und die Hochzeitsgäste nahmen in den Bantreiben Platz.
Stehend hörten sie die Rede des Pfarrers an.
Sie kam nicht von Herzen, das fühlten sie alle. Unwahrscheinlich klangen die solbungsollen Worte, bis plötzlich ein Umchwung eintrat. Und diesen Umchwung bewirkte ein einziger Blick.
Der predigende Pfarrer fühlte die Augen Jost Hartmanns auf sich ruhen, die starken, machtvollen Siegeraugen. In diesem Augenblick mußte der Pfarrer an die Zeit denken, da er ein junger Student war und noch Schüchelt in sich trug. Schüchelt nach dem Kampf, nach dem Siege. Aber er war nur bis zum Dorfpfarrer gekommen, war in der Engel geblieben. Ueberall war Engel um ihn, und in den Augen Hartmanns lag die Weite.
Und der Pfarrer kam sich plötzlich klein vor, ihm war un-müte, als ob er als Geshlagener zu einem Sieger spräche.
Ein neuer Ton klang plötzlich aus seinen Worten, ein Ton voll Herzlichkeit und Güte, der wohnt und der Weibe der Stunde entsprach.
Die Ringe waren gewechselt, der Segen war gesprochen. Ganz leise, setzte die Orgel ein, und die Kinder sangen ein schlichtes Hochzeitslied.
Dann — urde das Paar stümmlich undrangt und beglück-wünscht. Auch der Pfarrer „atmete seinen Glückwunsch ab.“
Jost sah ihn dankbar an und sagte: „Ich danke Ihnen, Herr Pfarrer.“
„So sollte sich freuen, wenn wir Freunde wären.“
„Sie haben mir heute eine große Freude bereitet.“
Er freute und es legen hörte er den Pfarrer. Wie gern er jetzt ihn gewelen, aber er wagte nicht, eine An-deutung zu machen, sondern verließ hastig nach der Trauung, um seinen Amtsbruder aufzusuchen. (Fortsetzung folgt.)

Sport.

22 Deutschlands knapper Tobisieg. Nach dem glücklichen Ausfall im Davis-Tenniskampf gegen Italien hatte Deutschland trotz der 2:0-Führung erlitten um den Sieg zu ringen. Obwohl das Doppelpaar Morburg bei Vorliegen von Woldenauer-Brenn wurde leicht 8:6, 6:3, 6:1 gegen Italien gewonnen und La b a n a n i welche trotz harter Spiele von Morburg besieg. Die Entscheidung brachte der letzte aufregende Kampf Woldenauer gegen v. Stefani. Erst nach einem erbittert und spannend durchgeführten Fünfsatz konnte Woldenauer den Davis-Tennis-Cup mit 3:2 für Deutschland gegen Italien entscheiden. Der nächste Gegner wird in Prag die Tschechoslowakei sein.

22 Den Reichsmeister-Viererbändelkampf, der durch den B. N. A. im Deutschen Stadion vor 8000 Zuschauern abwickelt wurde, endete mit einem Siege der Brandenburger vor West-, Mittel- und Süddeutschland. Den 100-Meter-Lauf gewann Zornich in 10,7 Sekunden vor Geering und Baegert. Die 200 Meter sicherte sich der Berliner Kömig in 21,2 überlegen vor Storz und Dr. Wischmann. Die 400-Meter-Staffel gewann ebenfalls Brandenburg, und zwar in 41,5 Sekunden vor Süddeutschland und dem Westen. Die olympische Staffel holte sie Mitteldeutschland in 3:20,5 mit Zweizehntelstunde Vorsprung vor Brandenburg.

Kleine Sportnachrichten.

22 Der Damen-Tennis-Weltkampf bei den Amsterdamer Wettbewerben in der Stadtgemeinde der Reichshauptstadt am zweiten Tage auf sekundiert wurden. In den

Hauptkämpfen siegte Frau v. Meitzner gegen Frä. Groß 6:2, 6:1. Frä. Ellis fertigte die deutsche Meisterin EMH Lußman glatt 6:0, 6:1 ab.

Die Berliner Hochschule-Staffel gewann die Unversität vor der Technischen Hochschule und der Hochschule für Leibesübungen.

Die Berliner Industrie-Staffel, mit der die 7. Berliner Turn- und Sportwoche in Berlin eröffnet wurde, sah in der Hauptkategorie über 41,6 Kilometer die Sportvereinigungen desam vor Renzag siegreich. Die Damenstaffel holte sich der Magistrat Berlin vor der Deutschen Bank.

Scherz und Ernst.

11. Wie groß ist New York? Daß New York die größte Stadt der Welt ist, weiß ein jeder, aber in dieser Millionenmetropole herrscht ein derartiges Völkergemisch, daß an der Nationalität der einzelnen Einwohner gemessen New York auch die größte irische, die größte italienische und die größte jüdische Stadt der Welt ist. Es ist aber auch die zweitgrößte russische und die drittgrößte deutsche Stadt. Dann folgen die Chinesen, Neger, Franzosen und unzählige nicht genannte Nationen der Erde, die zu vielen Tausenden in New York betreten sind, so daß der Fremdling sich von der schillernden Internationalität und dem Sprachengewirr New Yorks keine begriffbare Vorstellung machen kann.

11. Kartographische Aufnahmen der Erde. Die genauesten kartographischen Aufnahmen von Deutschland bieten die Generalstabskarten und die Westischblätter. Die letzteren wurden 1870 angefangen und sind bis auf den heutigen Tag noch nicht fürs ganze Reich fertig, so daß beim Erscheinen der jetzigen Karten schon viele früheren bereits veraltet sind. Das Flugzeug ist nun dazu bestimmt, das Tempo kartographischer Werke wesentlich zu beschleunigen. Für diese Aufnahmen sind besondere Kameras konstruiert

worden, die bei einer Aufnahmehöhe von 500 Metern die Erdoberfläche im Maßstab von 1:4000 wiedergeben. Der Luftschmeißapparat arbeitet vollständig selbstständig, läßt den Beschluß aus und schießt den Film weiter. Der Flügel hat nur dreifach die Höhe und die Wichtung seines Fluges einzubalten. Daß diese Luftschmeißer neben der Genauigkeit auch die exaktesten Unterlagen für die Kartographie bieten, ist selbstverständlich.

Handelsteil.

— Berlin, den 10. Juni 1929.

Am Devisenmarkt blieb es bei unbedeutenden Veränderungen. Im Ausland waren die Marktkurse fest.

Am Effektenmarkt zeigten die ersten Kurse die feste Stimmung der Börse. Zahlreiche Werte konnten sich nicht unwesentlich verbessern. Das Geschäft blieb jedoch in engen Grenzen. Wegen Geschäftsschluß beherrschte jedoch eine gewisse Unschärfe die Börse. Am Rentenmarkt keine wesentlichen Veränderungen. Der Geldmarkt war unverändert. Die Sätze für Freibanknoten und Reichsbanknoten ebenfalls unverändert 7 1/2 Prozent.

Am Produktionsmarkt war lediglich bei Roggen eine Preisaufbesserung zu verzeichnen. Weizen, Hafer, Gerste usw. hielten sich auf ihrer bisherigen Preishöhe.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,1895 (Gold), 4,1975 (Brief), engl. Pfund: 20,314 20,354, holl. Gulden: 168,20 168,54, ital. Lira: 21,925 21,965, franz. Franken: 16,37 16,416, Belgien (Belga): 58,18 58,30, schwed. Franken: 80,615 80,775, dän. Krone: 111,59 111,81, schwed. Krone: 112,01 112,22, norw. Krone: 111,60 111,82, schweiz. Franken: 12,309 12,419, österr. Schilling: 58,855 58,975, span. Peseta: 59,63 59,75.

Warenumarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich) Getreide und Olsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo im Reichsmark ab Station: Weizen Markt, 214-215 (am 8. 6.; 214-215). Roggen Markt, 190-192 (189-191). Braugerste (—). Futtermittel- und Industrieerzeugnisse 178-182 (178-182). Hafer Markt, 180-190 (180-190). Mais loco Berlin (—). Weizenmehl 24,25-28,50 (24,25-28,50). Roggenmehl 25,60-27,90 (25,60-27,90). Weizenkleie 11,75-12 (11,75 bis 12). Roggenkleie 11,75-12 (11,75-12). Weizenkleie-melasse (—). Mais (—). Reis (—). Getreide (—). Viktoriaerbsen 40-48 (41-48). Kleine Speiserbsen 28-34 (28-34). Futtererbsen 21-23 (21-23). Peludischen 25-26 (25-26). Wicken 22-24 (22-24). Wicken 27-30 (27-30). Lupinen blaue 18-19 (18-19), gelbe 27-28 (26-27). Cerradella neue (—). Kapseln 18,50 (18,50). Leintuch 21,30-21,60 (21,20 bis 21,60). Trodenstängel 11,50 (11,50). Sojabohnen 18,70 bis 19,60 (18,70-19,40). Kartoffelflocken 16,40-16,80 (16,20 bis 16,60).

Fisch-Großhandelspreise.

Amtlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin. Lebende Fische (für 50 Kilo). Hechte unsortiert 140, groß-mittel 110; Schleie unsortiert 120 bis 128; Aale mittel 177-186; Weie groß 72-78; Bunte Fische unsortiert 54.

Kartoffelpreise.

Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggongefrei ab märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 1,80-2,00, rote 1,90-2,10, Gelbfleischige 2,30-2,50 Mark.

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Deutsche Eier: Frischeier: Sonderklasse über 65 Gramm 12,5; 60 Gramm 11,5; 53 Gramm 10,5; 48 Gramm 9,5; frische Eier: Sonderklasse über 65 Gramm 12,60 Gramm

71, 53 Gramm 10, 48 Gramm 9; ausgereinerte reine Eier: Schmuzeier: 8-8 1/2 Pf. je Stck. — Auslands-Eier: Dänen: 18er 13, 17er 12 1/2, 15 1/2-16er 11 1/2-11; Belgier: 60-62 Gramm 12, 57-58 Gramm 11 1/2; Holländer: große 10 1/2; Memelländer: große 10 1/2; Schweizer: große 10 1/2; Kaiser: große 9 1/2-9 3/4; normale 8 1/2-8 3/4; kleine 8 1/2-8 3/4; je Stck. — Tendenz: fest.

Schlachtviehmärkte.

Dortmund, 10. Juni. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (732): Ochsen 50-64, Kühe 45-61, Kälber 30-53, Ferkel 20-63; Schweine (2618): 1. 20-85, 3. 70-73, 4. 65-69; Schafe (79) 50-63, Ziegen (2784) 1. 27-80, 2. 78-80, 3. 78-80, 4. 72-73, 5. 72-73, 6. 70-71, 7. (Zauen) 63-70. — Marktwert: lauf; Gut.

Erfeld, 10. Juni. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen (252) 50-65, Bullen (79) 50 bis 60, Kühe (220) 28-53, Ferkel (39) 50-63, Ziegen (44) 42-48; Rinder (900) 45-53; Schafe (24) Schweine (2618) 60-80. — Marktwertlauf; Reg.

Kasseler Schlachtviehmarkt vom 10. Juni 1929.

Auftrieb: 25 Ochsen, 26 Bullen, 84 Kühe, 64 Rinder, zusammen 199 Stück Großvieh; 387 Schweine, 213 Kälber, 2 Schafe (Hämmer). Sämtliche Preise gelten für 50 Kg. Lebendgewicht.

- Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts, 1. jüngere . . . 50-61, 2. ältere . . . 48-57
- b) sonstige vollfleischige, 1. jüngere . . . 51-57, 2. ältere . . . 51-57
- c) fleischige
- d) gering genährte
- Bullen: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes . . . 56-68, b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete . . . 51-64, c) fleischige . . . 44-48, d) gering genährte . . . 44-48
- Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes . . . 53-56, b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete . . . 49-50, c) fleischige . . . 35-42, d) gering genährte . . . 21-38
- Ferkel (Kalbfleisch): a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes . . . 57-62, b) sonstige vollfleischige . . . 50-56, c) fleischige . . . 40-46
- Fresser: Mäßig genährtes Jungvieh . . . 38-45
- Kälber: a) Doppeltender bester Mast . . . 75-80, b) beste Mast- und Saugfäher . . . 66-74, c) mittlere Mast- und Saugfäher . . . 66-70, d) geringe Kälber . . . 55-65
- Schweine: a) Fetttschweine über 300 Pfd. Lebendg. . . 71-75, b) vollfleischige Schweine v. ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht . . . 68-75, c) vollfleischige Schweine v. ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht . . . 68-75, d) vollfleischige Schweine v. ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht . . . 68-74, e) fleischige Schweine v. ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht . . . 63-74, f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht . . . 64-73, g) Sauen . . . 64-73

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Markt- und Verkaufsteuern, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Marktpreise erheben. Marktwertlauf: Sehr rege, bei

Schützenfest in Spangenberg!

Am Sonntag, den 16. d. Mts. findet im Garten des Hotel Heinz unser diesjähriges

Schützenfest

verbunden mit Einweihung des neuen Schießstandes

statt.

Von 9 Uhr an

Großes Preisschießen.

Von 20 Uhr an

Festball

Karussell und Kinderbelustigung auf dem Festplatz.

Die Vereine und Bewohner der Stadt und Umgebung sind herzlich eingeladen.

Kleinkaliber-Schützenverein.
Der Vorstand.

In Kürze erhalte ich wieder

1 Waggon schwed. Hobelbienen Stabbretter und Fußleisten

Bestellungen auf bestimmte Längen nehme ich entgegen.

Cal. Spangenthal Nachsfl.
Fernsprecher Nr. 18.

DRUCKSACHEN liefert preiswert **H. MUNZER**

HOTEL HEINZ

Heute Nachmittag von 4 Uhr ab

Fortsetzung des Kleinkaliber-Preisschießen.

Donnerstag letzter Tag!

Anschließend

Stechen und Preisverteilung

Der Veranstalter.

Gelbe Speisefartoffeln

Zentner RM. 3

ab 1. Juni noch ab

Kettler, Gut Halbersdorf

Gemischter Chor
„Liedertänzen“
Donnerstag ab 7 1/2 Uhr

Gesangsvorstand
Der Vorstand

Wer verkauft
Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik oder sonst. Betrieb, auch Dautertrain
Sof. Angebote an
P. Melle, Bremen,
Gösselsstraße 39.

Sanitäts-Kolonie Spangenberg.
Donnerstag Abend pünktlich 9 Uhr

Versammlung
mit wichtiger Tagesordnung.
Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Mein Geschäft bleibt Feiertage halber

Freitag, 14. Juni geschlossen.

Cal. Spangenthal Nachsfl.
Fernruf 18

An die Kreisbevölkerung! Rottkreuztag.

Das Rote Kreuz hat in dem unglücklichen Kriege und in der nachfolgenden Inflationszeit seine Mittel fast erschöpft. Es ist daher nicht in der Lage, seine großen Aufgaben in dem Maße zu erfüllen wie in der Vorkriegszeit, geschweige denn seine Organisation weiter auszubauen. Um aber seine segensreichen Liebes- und Wohltätigkeitsbestrebungen an dem deutschen Volke weiter betätigen zu können und dazu die erforderlichen Mittel zu erlangen, hat das Rote Kreuz mit Genehmigung des Wohlfahrtsministeriums seit einigen Jahren sog. Rottkreuztage, verbunden mit einer Geldsammlung, zu seinen Gunsten eingeführt. Der Rottkreuztag fand in diesm Jahre in ganz Preußen am Sonntag, den 9. Juni, statt, die Sammlung erfolgte in der Zeit vom 9. Juni bis 9. Juli. In der Rottkreuztagzeit auf sind fast 100.000 Sammlerinnen und mehr als 8.000 Rottkreuzweibern tätig, die jederzeit freiwillig bei Unglücksfällen erste Hilfe leisten und der Krankenpflege, der Pflege von Mutter und Kind, von G. Schulungsbedürftigen und Alten dienen. Groß ist weiter die Zahl der wohlthätigen Einrichtungen, betragen solche doch 4.600, darunter alle in über 400 Krankenanstalten und Heime, die Krankentrösterinnen, Säuglingen, erholungsbedürftigen Kindern und Erwachsenen, Siechen und Altersschwachen Aufnahme gewähren und sie betreuen. Allen ohne Unterschied bringt das Rote Kreuz Hilfe, denn sein oberster Grundsatz ist: „Dienen und Helfen der notleidenden Menschheit.“ Daher verdient das Rote Kreuz fortgesetzter materieller Unterstützung auch durch das Volk. Es ist eine dringende Pflicht aller durch Spenden zugunsten des Roten Kreuzes zu helfen.

Auch im Kreise Neuwagen findet an dem **Sonntag, vom 6. Juni bis 9. Juli** der Rottkreuztag und eine Geldsammlung durch dazu beauftragte Mitarbeiter der freiwilligen Sanitätskolonnen in allen Orten statt. Wir richten an alle Kreisbewohner die herzlichste Bitte, die gute Sache auch diesmal durch reichliche Spenden zu unterstützen, damit das diesjährige Sammelergebnis das an höheren Stellen dankbar anerkannte Ergebnis im vorigen Jahre nicht allein erreicht, sondern noch übersteigt.

Neuwagen, den 3. Juni 1929.

Zweigverein vom Roten Kreuz, Vaterländischer Frauenverein, Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.